

Mai und Juni: Eine «Fusion»



Von «Fusionen»...

Hat der Autor doch die Mai-Geschichte ausgelassen und gleich den Juni geschrieben. So ein Minimalist!

Nein – ich habe **fusioniert!** Und zwar die Monate Mai und Juni. In der Ökonomie wird es oft als **wichtig** erachtet, **an Grösse zu gewinnen**. Ist dies organisch nicht oder zu langsam möglich, fusionieren wir Organisationen.

Wir erhoffen uns davon Skalen- und Verbundeffekte. Salop gesagt - Vorteile aus mehr Volumen. Es mag Ihnen nicht entgangen sein: Oft geht es dabei auch um die Ausweitung von Macht, Einfluss, Ego.

Das ökonomische Gegenteil der Fusion ist der **«Spin-Off»**: Die Ausgliederung eines Bereiches aus dem Mutter-Unternehmen.

Und damit gelangen wir zu einer **spannenden Aktivität der Bienen im Mai und Juni**.

...und Bienen «Spin-Offs»

Nach dem üppigen Nahrungsangebot der Frühlingsmonate sind die Bienenvölker stark angewachsen.



Viele Staaten platzen in der Folge aus allen Nähten: In den Bienen erwacht der **Schwarmtrieb**. Sie ziehen sich, in eigens angelegten

Weiselzelle.

Foto: honigbiene-foto.de

vertikal ausgerichteten **Weiselzellen**, junge Königinnen heran.

Wenn die erste Königin nach 16 Entwicklungstagen schlüpft, ist es soweit. Der Grossteil der Flugbienen des Volkes verlässt – gemeinsam mit der alten Königin - den Stock als Schwarm und sucht sich ein neues Zuhause.

Der geschrumpfte aber verjüngte Hofstaat regeneriert sich rasch. Die verbliebenen Bienen, vorwiegend Jung-Bienen in ihrer ersten Lebenshälfte sowie die Jung-Königin, bauen das Volk binnen weniger Wochen wieder zu seiner alten Grösse auf.

Und der Schwarm, der **«Spin-Off»**? Sofern er denn ein Zuhause gefunden hat, baut er sich ein neues, noch nicht mit Krankheiten und Milben belastetes Wabenwerk aus frischem Wachs.

Das Schwärmen ist die natürliche Form der Vermehrung der Bienen. Und gleichzeitig ist es ein **Jungbrunnen** und ein **Schlüssel zur Bienenvolksgesundheit**.

Leider ist es für ertragsorientiert handelnde Imker gleichzeitig auch ein finanzieller Verlust. Schätzungen gehen von 20 Kilogramm weniger Jahres-Honigertrag pro geschwärmtes Volk aus, was ca. **400 - 500 Franken Ertragsminderung** darstellt.

Aus diesem Grund wird in der konventionellen Imkerei versucht, den Schwarmtrieb zu unterdrücken (z.B. durch Erweitern des Bienenstocks, Ausbrechen der Königinnen-Zellen).

Wirtschaftlich zu schwache Völker werden durch den Imker manuell fusioniert, was der Biene in ihrem Wesen fremd ist. Das bringt zwar Honigertrag und rettet manch schwaches Volk über den Winter - aber der Bienengesundheit ist dies nicht zuträglich.

Die Biene inspiriert uns darüber nachzudenken, weshalb google unter dem Stichwort «Fusion» seitenweise Presseartikel listet, während bei Spin-Off vorwiegend Forschungsinstitutionen – aber wenige Wirtschaftsteilnehmer - als Inkubatoren gelistet werden.

Wäre Abspalten auch bei uns Menschen manchmal die gesündere Option?



Herzlichst
Ihr Andreas Erb